

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR. 2017-0191

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS

öffentlich

SIGNATUR

16

16.04

16.04.22

GEMEINDEORGANISATION

Grosser Gemeinderat

Postulate

BETRIFFT

Postulat Andreas Hasler, GLP, und Erik Schmausser, GLP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend sparsame Eisbereitung / Substantielles Protokoll

[...]

3. GESCHÄFT-NR. 132/17

Postulat Andreas Hasler, GLP, und Erik Schmausser, GLP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend sparsame Eisbereitung – Begründung

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, sowie Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 6. April 2017 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr.132/17):

ANTRAG:

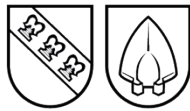
Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob und wie er mit einer neuen Technologie die Kosten und die Umweltauswirkungen der Eisbereitung im Sportzentrum Eselriet reduzieren kann.

BEGRÜNDUNG:

Unter dem Namen „Real Ice“ wird eine neue Technologie zur Vorbehandlung des für die Eisbereitung verwendeten Wassers angeboten. Das Wasser wird verwirbelt, und dadurch werden die darin enthaltenen Luftbläschen ausgeschieden. Für die Eisernerneuerung -reinigung ist dann weniger und kaltes statt heisses Wasser nötig. Das Eis muss somit weniger gekühlt werden und ist erst noch von besserer Qualität. Der Vorteil für die Umwelt ist ein geringerer Energiebedarf und Wasserverbrauch.

Dieser geringere Verbrauch von Energie und Wasser bringt auch finanzielle Einsparungen. Durch die tieferen Betriebskosten wird die Anfangsinvestition schon bald amortisiert, und der Einsatz der neuen Technologie zahlt sich auch finanziell aus.

Real Ice ist in Nordamerika und Skandinavien weit verbreitet. In der Schweiz haben die Eishallen von Zug und Biel bereits positive Erfahrungen damit gemacht. Die Technologie ist also in der Praxis bereits getestet und funktioniert offenbar.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.
BESCHLUSS-NR.

2017-0191

Möglicherweise gibt es neben der oben vorgestellten Technologie noch weitere Ansätze, wie die Umweltauswirkungen und die Kosten in der Eisbereitung gesenkt werden können. Dies soll im Rahmen des Postulats auch geprüft werden.

URHEBER: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und
Gemeinderat Erik Schmausser, GLP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Arie Bruinink, GP
Gemeinderat Urs Gut, GP
Gemeinderat Daniel Hari, EVP
Gemeinderat David Gavin, SP
Gemeinderat David Zimmermann, EVP
Gemeinderätin Silvana Peier, SP
Gemeinderätin Brigitte Rösli, SP
Gemeinderat Adrian Kindlimann, SP
Gemeinderat Stefan Hafen, SP
Gemeinderat Daniel Nufer, SP

EINGANG RATSBÜRO: 06.04.2017

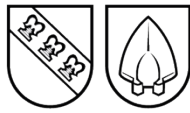
BEGRÜNDUNG IM RAT: 18.05.2017

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, begründet den eingereichten Vorstoss anhand des zu Grunde gelegten Postulatstextes und konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR. Gemeinderat Hasler weist in seinem Begründungsvotum eindringlich darauf hin, wonach der im Postulat formulierte Antrag dezidiert nicht die vorzunehmende Wahl eines bestimmten Produktes bzw. Verfahren zur alternativen Eisbereitung beschlägt. Der schriftlich dargestellte Prüfauftrag umfasse lediglich das Ersuchen, Abklärungen zu treffen, inwiefern die Eisbereitung finanziell und umwelttechnisch in einem schonenderen Verfahren von statten gehen könnten. Die im Vorfeld dieser Ratsdebatte kolportierten Aussagen lassen vermuten, dass der Stadtrat bereits Argumente pro und kontra gegen ein einzelnes Verfahren sammle. Das im Postulatsabschnitt der Begründung beschriebene Verfahren (Real-Ice) bilde sodann nur eine Möglichkeit unter vielen weiteren ab und sei sicherlich nicht der Weisheit letzter Schluss, weshalb der Postulant in seinem Vorstoss auch kein explizites Verfahren zur Umsetzung vorge schlagen hat. Es sei dem Stadtrat zu überlassen, einzelne Verfahren zu beleuchten, Vor- und Nachteile abzuwägen und dem Grossen Gemeinderat über seine Abklärungen Bericht zu erstatten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.

2017-0191

BESCHLUSS-NR.

Der Stadtrat habe sich in dessen Schwerpunktprogramm zur Amtsdauer 2014-2018 im Massnahmenpaket zu Schwerpunkt 1, „Gestaltung der raumplanerischen Entwicklung“, das Ziel auf die Fahne geschrieben, den Energieverbrauch von städtischen Anlagen und Gebäuden zu senken. Dabei will der Stadtrat Ziele zur nachhaltigen Energieversorgung erreichen und stützt sich dabei auf ein bereits im Jahre 2009 verabschiedetes Papier, welches ein Massnahmenprogramm zur „Energiezukunft Illnau-Effretikon 2008-2050“ umfasst.

Massnahme 1 des Kataloges sehe eine zugegebenermassen ambitionöse, aber doch erfreuliche Reduktion des Energieverbrauchs der städtischen Liegenschaften und Anlagen vor.

Die im Vorstoss postulierte Massnahme nimmt dieses Bestreben auf und trägt der stadträtlichen Zielsetzung Rechnung – ganz im Gegensatz zur jüngsten eigenen Verlautbarung des Stadtrates, wonach dieser gedenkt, die Eissaison in ihrer Dauer auszudehnen.

So rapportiere der Stadtrat in seinem jährlich erscheinenden Geschäftsbericht (anhaltend bereits seit dem Jahre 2014) denn aber auch keinerlei Massnahmen, die zur Erfüllung des stipulierten Zieles beitragen würden. Diese ohnehin peinliche Unterlassung der Rapportierung werde nur noch darin gesteigert, indem der Stadtrat seine eigenen Strategien mit höchst fragwürdigen Entscheiden torpediere.

Gemeinderat Hasler geht davon aus, dass der Stadtrat in Anbetracht der dargelegten Tatsachen, dass Postulat mit Freuden entgegennehmen werde. Eine gegenteilige Auffassung würde bei Gemeinderat Hasler Entsetzen und Enttäuschung auslösen.

Der Ratspräsident bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Der zuständige Berichterstatter des Stadtrates, *Mitglied Marco Nuzzi, FDP, Ressort Jugend und Sport*, sieht sich gezwungen, die Freude des Postulanten zu trüben und gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach dieses es ablehne, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Die zuständige Abteilung Jugend und Sport, insbesondere die Betriebsleitung des Sportzentrums in Konsultation mit entsprechenden Fachexperten, beurteile jährlich den Zustand der Eisanlage, wobei auch die Implementierung neuer Techniken erwogen und detailliert geprüft würden. Anlässlich der letztjährigen Beurteilung sei der städtischen Vertretung erstmals das bereits erwähnte Verfahren des „Real-Ice“ präsentiert worden.

Postulant Andreas Hasler, GLP, unterbricht den Sprechenden; er ermahnt den Stadtrat, wonach dieser am heutigen Abend nicht das Postulat beantworten möge.

In einem kurzen Wortgefecht entgegnet *Stadtrat Marco Nuzzi*, wonach es ihm gemäss den Bestimmungen der gemeinderätlichen Geschäftsordnung zustehe, eine kurze Erklärung zur Darlegung der stadträtlichen Haltung darzulegen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.

2017-0191

BESCHLUSS-NR.

Das städtische Sportzentrum operiert bei der Eisaufbereitung mit 20 bis 25 grädigem Wasser, wobei bei anderen Anlagen das Wasser oftmals auf 45 Grad erhitzt würde und sich in solchen Einrichtungen aufgrunddessen wohl grösseres Potenzial an Energieeinsparungen erschliesse. Zudem sei die Sache auch im Lichte der zu erzeugenden Eisqualität zu betrachten. Der Stadtrat beobachtet die Situation und die Entwicklungen auf dem Markt sicherlich weiter, verzichtet aber zum jetzigen Zeitpunkt darauf, bei der Eiserzeugung neue Wege zu beschreiten.

Ratspräsident Schmausser fragt das Plenum an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird.

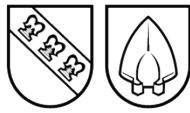
Eine Debatte kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 5 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Roger Miauton, SVP, erklärt anhand eines in den Saal projizierten Schemas die verschiedenen Möglichkeiten, Eis in unterschiedlichen Qualitäten herzustellen. Professionelle Ligen bevorzugen eine harte Beschaffenheit der Eisunterlage, welche mit 65-grädigem Wasser aufbereitet würde. Für Amateur-Ligen genüge eine weiche Eisqualität, weshalb die Spielfläche mit Wasser, welches eine Temperatur von 25 ° aufweist, erzeugt wird. Roger Miauton erläutert anhand der erwähnten schematischen Darstellung rudimentär die Einzelheiten der diesbezüglichen Kühlkreisläufe und illustriert die Funktionen der verschiedenen zum Einsatz gelangenden Gerätschaften wie Kompressoren, Wärmetauscher, Rückkühler, Ventilatoren, usw. Dem gesamten System liegt das Prinzip der Nutzung von Abwärme zu Grunde.

Da aus Sicht von Gemeinderat Roger Miauton bereits die optimalste Variante bzw. das sinnvollste Verfahren zur Eisherstellung zum Einsatz käme, erweise es sich als wenig sinnvoll, den Stadtrat mit einem Abklärungsauftrag zur alternativen Eisbereitung zu beüben. In der Folge sei die Überweisung des Postulates abzulehnen, was durch die angeschlossene Fraktion ebenso geteilt wird.

Gemeinderat Michael Käppeli, FDP, sei im Parlament vor allem – auch in Assoziation mit seiner beruflichen Tätigkeit – als Finanzpolitiker bekannt, allerdings trübe der Schein, sei er doch im privaten Bereich durchaus interessiert an Themen, die sich mit jeglichen technologischen Aspekten auseinandersetzen. Im Übrigen sei Michael Käppeli auch freudiger Emotionen durchaus zugewandt, weshalb es nicht weiter überrasche, dass das vorstehende Postulat seine besondere Neugier zu wecken vermochte.

Gemeinderat Käppeli illustriert anhand einer bildlichen Darstellung die Funktionsweise eines sogenannten Rortex-Generators. Das zur Diskussion stehende Gerät macht sich Eisverwirbelungen zu Nutze, um daraus in einem energieeffizienten Prozess, Eis aufzubereiten. Die Effektivität der Gerätschaft wird durch wissenschaftliche Studien belegt; so kann bei deren Verwendung die Qualität des Eises gar verbessert und die Menge an zu verwendendem Wasser bedeutend verringert werden. Das Verfahren reduziert ebenso die Notwendigkeit, häufige Eisreinigungen durchzuführen, da auch die Problematik der hohen Luftfeuchtigkeit in der offenen Halle damit gedämpft werden kann.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.

2017-0191

BESCHLUSS-NR.

Aufgrund der nun angeführten Vorteile erstaune es somit auch nicht weiter, dass die beschriebene Technologie bereits in über 400 Eisarenen zum Einsatz kommt – in den Vereinigten Staaten von Amerika ist deren Verwendung bereits zur Pflicht taxiert worden.

Freilich bedarf es zur Nutzung des zu Grunde liegenden Patentbesitzes die Entrichtung eines Preises, welcher letzten Endes aber auch so teuer nicht zu zahlen sei. Es sei dem Stadtrat bzw. dem Ressort Jugend und Sport mit Überweisung und positiver Unterstützung des Postulates zu gestatten, sich mit der nun erläuterten aber auch weiteren Varianten zur energieeffizienten Eisbereitung auseinanderzusetzen und sich damit vertraut zu machen.

Gemeinderat Käppeli habe sodann auch bereits Vorabklärungen getroffen und verkündet, wonach der Stadtrat die Implementierung eines alternativen Verfahrens in seiner eigenen Finanzkompetenz beschliessen könne, komme die Einführung eines solchen Verfahrens doch bei glücklichem Verhandlungsgeschick kaum auf über Fr. 20'000.- zu stehen.

Aufgrund der Sinnvollhaftigkeit der dargelegten Ideen möge man nun kein grosses Politikum generieren und den Stadtrat mit den nötigen Abklärungsschritten betrauen.

Die FDP/JLIE-Fraktion werde für die Überweisung des Vorstosses ein entsprechendes Stimmverhalten an den Tag legen.

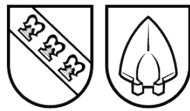
Ratspräsident Schmausser rühmt zwischenbemerkt die Tatsache, wonach sich am Beispiel der beiden gefallenen Voten die Vorzüge eines Milizparlamentes, wo die Mandatsträger Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einbringen können, bestens illustrieren liessen.

Das Wort steht dem Plenum nach wie vor offen.

Gemeinderat Urs Gut, GP, erachtet es gemäss seiner Ausdrucksweise ebenso als „lässig“, wenn der Rat eine Vielzahl technisch affiner Mitglieder eine. Allerdings sei zum jetzigen Zeitpunkt die Darlegung umfassender Erklärungen seitens einzelner Parlamentarierinnen und Parlamentarier verfehlt, sei es doch des Stadtrates Aufgabe, zur Sache Bericht zu erstatten, sollte eine Mehrheit den Vorstoss als erheblich erklären. Urs Gut hat den Eindruck gewonnen, als befasse sich nun bereits der Grosse Gemeinderat mit der Lösungsfindung.

Urs Gut macht daher beliebt, auf jegliche weitere Erklärungsversuch von anwendbaren Technologien zu verzichten und den Stadtrat, seinen Prüfauftrag in eigener Kompetenz zu erfüllen.

Gemeinderat Roger Miauton, SVP, spricht zum zweiten Mal zur Sache und fügt, sein erstes Votum ergänzend, hinzu, wonach der Fabrikant bzw. Hersteller vier „gute“ Gründe anführe, sich den Nutzen bzw. der Technologie von „Real Ice“ habhaft zu machen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.

2017-0191

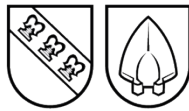
BESCHLUSS-NR.

Gemeinderat Miauton widerlegt allerdings das Verkaufsargument der angeblich erheblichen Energieeinsparungen. Tendenziell sei davon auszugehen, dass die Stadt eher mehr Energie aufwenden müsse, da sie die volle Abwärme nütze. Ferner hinterfragt Gemeinderat Miauton, ob Verkaufsargument 2 „bessere Eisqualität“ angesichts der hiesigen Spielklassen überhaupt einem Bedürfnis entsprächen; man würde in Illnau-Effretikon kein Wert auf hartes Eis legen. Miauton ergänzt spöttisch: „Jede, wo scho mal uf d Schnörre gheit isch, merkt das“. *Gelächter in den Reihen des Grossen Gemeinderates.*

Verkaufsargument 3, wonach die Real-ice-Technologie ideale Voraussetzungen schaffe, das Eis transparenter und darunter liegende Werbeflächen klarer darstellen zu lassen, entkräftet Miauton damit, wonach die Stadt zuerst gescheite Sponsoren finden möge, die ihr Logo für das Illnau-Effretiker Spielfeld überhaupt hergeben zu wünschen. Und Verkaufsargument 4, wonach die Eisreinigungsmaschine seltener zu entkalken sei, bodigt Miauton mit der Aussage, wonach das Gefährt ohnehin zu reinigen sei – Kalkablagerung hin oder her.

Energietechnisch sprechen keine Gründe für eine Überweisung des Postulates. Eher trete zu Tage, wonach das viel gerühmte Verfahren mehr Energieverbrauch auf sich vereine als gemeinhin angenommen bzw. angesprochen.

Der Ratspräsident stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 15. JUNI 2017

GESCH.-NR.

2017-0191

BESCHLUSS-NR.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

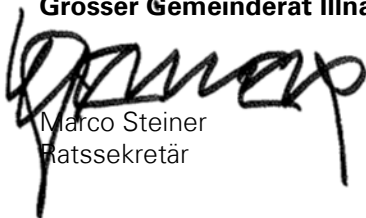
BESCHLIESST

1. Das Postulat von Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Erik Schmausser, GLP, sowie Mitunterzeichnende, betreffend sparsame Eisbereitung wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 GeschO GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 15. Juni 2018, zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat
 - b. Ressort und Abteilung Jugend und Sport
 - c. das Ratssekretariat, dreifach.

Obgenannter Beschluss kam mit einem Verhältnis von 24:10 Stimmen zu Stände.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 16.06.2017

ms